

# Investment-Gift

Die Wertpapier-KEST hält viele Österreicher von Veranlagungen ab – Kreditsumme steigt um 18%.



82% der Befragten wollen heuer etwas veranlagen – die geplante Summe steigt von 5.700 auf 6.000 Euro (+5%).

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. Die Wertpapier-KEST schreckt österreichische Anleger davon ab, in Fonds, Aktien oder Anleihen zu investieren. Dies zeigt eine Integral-Studie im Auftrag der Erste Bank.

15% der Österreicher, die überhaupt keine Wertpapiere besitzen, sagen, sie würden diese Veranlagungsform wählen, wenn es die 27,5% Kapitalertragsteuer auf Wertpapierinvestments nicht geben würde.

**Ohne KEST ginge es besser**

In Gesamtösterreich (Wertpapier-Besitzer und Nichtbesitzer) sind es sogar 26%, die bei Abschaffung der KEST diese Anlageklasse verstärkt wählen würden. Und 53% aller, die schon Wertpapiere besitzen, würden ohne KEST verstärkt in Fonds, Aktien und Anleihen investieren.

„In einer Zeit, in der es auf klassische Spareinlagen keine Zinsen gibt, sollten Maßnahmen

ergriffen werden, um Privatanlegern den Weg in Wertpapier-Investments zu vereinfachen. Die Kapitalertragssteuer auf Wertpapiere bewirkt leider das genaue Gegenteil“, sagt Erste Bank-CEO Peter Bosek.

Die weiterhin niedrigen Zinsen zeigen im 12-Monatsstrend eine steigende Kreditsumme: Sie stieg durchschnittlich um 18% im Vergleich zum Vorjahr von 67.500 € auf 79.400 € an. „Auch wenn die Zinsen aktuell

niedrig sind, sollte man bei langen Kreditlaufzeiten für Haus oder Wohnung unbedingt auf einen vergleichsweise günstigen Fixzinssatz zurückgreifen“, so Bosek.

**Große Anschaffungen**

Mit einem prozentuellen Zuwachs von vier Prozentpunkten wuchs der Anteil derjenigen, die eine große Anschaffung planen. Mit einem Bankkredit oder ein Bauspardarlehen wollen das 20% finanzieren (+5). Traditionell wollen sich dennoch über vier aus fünf Befragten große Anschaffungen durch eigene Ersparnisse ermöglichen.

Während andere etablierte Anlageformen in ihrer Popularität gleich bleiben (Bausparer: 45%, ±0) oder sogar rückläufig sind (Lebensversicherung: 33%, -5PP und Pensionsvorsorge: 34%, -2PP), legt das Sparbuch um drei Prozentpunkte auf 63% zu. Immobilien (19%, +2) und Gold (17%, +3) schneiden im Vorjahresvergleich besser ab.

„Privatanlegern muss der Weg in Wertpapier-Investments vereinfacht werden.“

**Peter Bosek**  
CEO Erste Bank

**VIG PRÄMIERT**

*Innovativste Versicherung*

WIEN. Vor Kurzem wurde der dritte Pitch der konzern-eigenen Digitalisierungsinitiative „VIG Xelerate“ absolviert. Mit rund fünf Mio. € unterstützt die Vienna Insurance Group eingereichte und prämierte Projekte der VIG-Konzerngesellschaften. Diese innovative Idee zur Forcierung der digitalen Transformation innerhalb der Gruppe war eine der Begründungen für die vom Finanzmagazin *Börsianer* an die VIG vergebene Auszeichnung „Innovativste Versicherung 2019“.

**Hohe Priorität**

„Wir haben im Schnitt 180 Digitalisierungsprojekte in unserer Gruppe laufen, einige davon sind umgesetzt, andere in der Abschlussphase, und laufend kommen neue dazu. Keine Frage, innovative Lösungen im Rahmen der digitalen Transformation haben für uns hohe Priorität, wenn es um die Absicherung unserer Zukunftsfähigkeit geht“, sagt Elisabeth Stadler, Generaldirektorin der Vienna Insurance Group.



**Ausgezeichnet**

Die VIG unter CEO Elisabeth Stadler erhielt die Auszeichnung „Innovativste Versicherung“.

© Ian Ehrn

© AP/AF/Johnannes Eisele